



Im Wald und vom Wald lernen



Blätterstillleben auf dem Sitzkissen: Die praktischen Aufgaben helfen den Schülerinnen und Schülern, ihren Wald zu verstehen.

Von Karin Weinmann

Kinder lernen den Wald und dessen Bedeutung für die Luft kennen. Das ist das Ziel des Projektes «Baumwelten» der Lunge Zürich. Zum Abschluss ihres Waldjahres durften die 16 Schülerinnen und Schüler aus Rikon bei Winterthur ihre Waldstelle zum vierten Mal mit einem Umweltpädagogen besuchen.

Umweltpädagoge Roman Thaler beginnt der Tag mit einem Rätsel: Gesucht ist ein ganz bestimmter Baum – wer es errät, darf dies mit einem Finger auf der Nase anzeigen. «Der Baum wird nicht gross,

nur etwa vier bis sechs Meter hoch... Er entwickelt rote Beeren... Der Name stammt aus dem Englischen Wort für «Heilig», «Holy»... und der Baum hat feine, weisse Blüten, aus denen man Sirup machen kann.» Spätestens jetzt geht den meisten der 16 Kinder der vierten Klasse aus dem Zürcherischen Rikon ein Licht auf – und der Finger bewegt sich an die Nase. Am Schluss dürfen es alle im Chor rausposaunen: Natürlich ein Hohlhunderbaum! Jetzt schickte Roman Thaler die Schüler und Schülerinnen zum nächstgelegenen Exemplar, wo sie Blü-



ten pflücken – der angesprochene Sirup wird nämlich auch gleich live zubereitet. Roman Thaler ist Umweltnaturwissenschaftler und arbeitet als Wildnispädagoge bei der Rucksackschule. Er begleitet die Klasse bereits zum vierten Mal in den Wald: Nach jeweils einem Herbst-, Winter- und Frühlingsausflug besucht die Gruppe ihren Platz am bewaldeten Hügel oberhalb des Dorfes nun an einem feuchtheissen Sommertag.

Zu jeder Jahreszeit

Das Angebot «Baumwelten» hat die Lunge Zürich, eine Non-Profit-Organisation und Ansprechpartner rund um die Themenbereiche Luft und Lunge im Kanton Zürich, vor neun Jahren zu ihrem 100. Jubiläum ins Leben gerufen. Jährlich können Primarlehrer ihre Klassen anmelden; 60 davon werden ausgewählt und dürfen viermal einen Tag im Wald verbringen: Einen in jeder Jahreszeit. Die Kinder sollen in diesen Tagen die Bedeutung und die Funktion der Bäume und des Waldes verstehen lernen.

So sollen die Kinder wahrnehmen, wie sich Bäume im Verlauf des Jahres verändern. Dafür darf sich jedes Kind am Anfang des Jahres einen bestimmten Baum aussuchen, den es dann immer wieder beobachtet.

Das Angebot kommt bei den Klassen sehr gut an, wie auch die Klassenlehrerin Lilo Pyka bestätigt: «Die Schüler gehen nun sogar von selber in den Wald. Unser Platz hat sich zum Klassentreffpunkt entwickelt, wo sie sich auch gerne in der Freizeit treffen.» Das breite Wissen und die motivierenden Übungen und Spiele von Roman Thaler motivieren die Schüler, sich mit dem Wald auseinanderzusetzen. Pyka freut sich insbesondere darüber, wie anschaulich Thaler auch mit kom-

plexen Themen umgeht: «Er konnte den Schülern und Schülerinnen zum Beispiel das Thema Photosynthese toll erklären und mit praktischen Experimenten verständlich machen», erzählt Pyka.

Den Wald verstehen

Ziel des Projektes «Baumwelten» ist, dass die Kinder einen lokalen Waldabschnitt ganz genau kennenlernen. Sie sollen ausserdem den Zusammenhang zwischen dem Wald, sauberer Luft und der Atmung kennen – und nicht zuletzt erfahren, was sie selbst gegen die Luftverschmutzung tun können.

Themen sind je nach Jahreszeit beispielsweise Pollen oder jetzt im Sommer Feinstaub: So lernen die Kinder, warum dieser schädlich ist, aber auch, wie sie etwa ein Feuer auf eine Weise anzünden können, sodass dieses so wenig raucht wie möglich – oder dass es nicht immer ein riesiges Freudenfeuer sein muss: Mit nur drei Zündhölzern darf jeder versuchen, ein ganz kleines Feuerchen zu entfachen, dass nur fünf Minuten brennt.

Die Themen werden jeweils auch im Klassenzimmer vertieft behandelt. Dafür erhalten die Lehrpersonen Arbeitsblätter und Unterrichtsmaterial zu den Themen Bäume, Luft, Luftverschmutzung und Atmung. So können sie die Themen, die im Rahmen der Walddtage mit den Umweltpädagogen behandelt werden, im Schulunterricht vor- und nachbereitet werden.

Wirksame Umweltbildung

Diese praktische Art der Umweltpädagogik funktioniert. Dies hat Michael Frais von der Pädagogischen Hochschule Zürich (PHZH) in einer mehrjährigen Evaluation des Projekts bestätigt. Mehr als 300 ausgewertete Befragungen bestätigen, dass das Projekt die Sensibilisie-



rung für Zusammenhänge in der Natur und der Luft fördert, einen Wissenszuwachs im Bereich Luft-Atmung-Umwelt bietet und zu einer Verhaltensänderung im Alltag und beim Thema Umweltschutz führen kann. Hier können, gerade in unserem stark virtuell geprägten Zeitalter, Gruppenerlebnisse und Experimente draussen im Wald einen bleibenden Eindruck hinterlassen, der lange nachwirkt. Ein Gefühl der Verbundenheit mit der Natur ist neben dem praktischen und theoretischen Wissen eine wichtige Motivation, im Alltag auch tat-

sächlich umweltgerecht zu handeln.

95 Prozent der in der Evaluation befragten Lehrpersonen wünschen sich, dass alle Schulklassen im Kanton Zürich die Möglichkeit haben sollten, an einem solchen Projekt teilzunehmen.

Doch das ist gar nicht so einfach: Denn umweltpädagogische Angebote sind eher rar gesät – und diejenigen, die es gibt, sind sehr beliebt.

Die diesjährige Anmeldefrist für interessierte Schulklassen läuft noch bis Mitte Juni 2017 unter:

www.baumwelten.ch



Umweltpädagoge Roman Thaler bringt den Schülern und Schülerinnen bei, verschiedene Pflanzen im Wald zu erkennen.



Jedes Kind wählt «seinen» Baum aus, den es über ein Jahr beobachtet.